Nr. 74 — 167. Jahrgang — Mittwoch, 28. März 1917

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter" und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11696.
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Gießener Anzeiger
General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsdruck und Verlag: Brühlsche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: Nr. 5, Schriftleitung: Nr. 112.
Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Mb. Deutscher Reichstag.

93. Sitzung. Dienstag, 27. März.

Am Tische des Bundesrats: Graf Roedern.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten. Eingegangen ist das Notgesetz zum Reichshaushaltsplan.

Anfragen.

Abg. Dr. van Calker (natl.) fragt an, ob der Reichskanzler bereit ist, auf die Heeres- und Marineverwaltung dahin einzuwirken, daß auf Ersuchen der Landesversicherungsanstalten Versicherte, die während ihrer Dienstzeit geschlechtlich erkrankt waren, ohne deren besondere Befragung zwecks weiterer fürsorge namhaft gemacht werden.

Ministerialdirektor Dr. v. Jonquières: Die Entscheidung darüber, ob geschlechtliche Erkrankungen von Heeres- oder Marineangehörigen den Versicherungsbehörden gegen den Willen der Betroffenen von den zuständigen militärischen Stellen mitgeteilt werden sollen, ist ausschließlich Heeressache, weil dabei nicht nur Gesichtspunkte der Hygiene, sondern auch militärische Interessen in Betracht kommen können, die eine solche Mitteilung unter Umständen als unerwünscht erscheinen lassen. Den Aerzten ist es verboten, unbefugt das Berufsgeheimnis zu lüften. Mitteilungen von Behörden fallen nicht unter diese Bestimmung. Befugt ist eine Mitteilung, wenn sie mit Einwilligung des Kranken erfolgt, wenn eine öffentlich-rechtliche Befugnis oder eine Pflicht zur Mitteilung besteht, und in der Rechtsprechung des Reichsgerichts wird auch der Standpunkt vertreten, daß höhere sittliche Pflichten die Befugnis zur Preisgabe des Berufsgeheimnisses begründen können. Inwieweit die Pflicht so überragt, daß sie den Arzt von der Schweigepflicht entbindet, hängt vom Einzelfall ab. Mitteilungen von Kassenärzten über die Erkrankung an Träger der Sozialversicherung und von diesen an die von den Landesversicherungsanstalten eingerichteten Beratungsstellen, die im Interesse der Gesundheitspflege erfolgen, werden nicht als unbefugt angesehen werden können, vorausgesetzt, daß die Beratungsstellen organisatorisch in die Landesversicherungsanstalten eingegliedert und damit der Schweigepflicht unterworfen sind, und vorausgesetzt, daß die Mitteilungen auf das Notwendigste beschränkt werden.

Abg. Gunsser (Fortschr. Vp.) fragt an: Im vorigen Jahre ist wegen mangels an Kupfervitriol und Schwefel eine erhebliche Schädigung des Weinbaues eingetreten. Ist der Reichskanzler in der Lage und bereit, zur Bekämpfung der Rebschädlinge Kupfervitriol und Schwefel an die Weingärtner in genügender Menge rechtzeitig zur Verfügung zu stellen?

Ministerialdirektor Dr. v. Jonquières: 1916 wurden für den Weinbau 3500 Tonnen Kupfervitriol freigegeben. Mehr konnte das Kriegsministerium wegen der Knappheit der Vorräte und der vorgehenden anderweitigen Ansprüche nicht bewilligen. Klagen darüber, daß diese Mengen nicht ausgereicht hätten, sind in erheblichem Umfange nicht laut geworden. Wenn die Bekämpfung der Reblaus 1916 nicht den gewünschten Erfolg gehabt hat, so ist das in erster Linie auf die ungünstige Witterung und den Mangel an Arbeitskräften zurückzuführen. Für 1917 hat sich das Kriegsministerium bereit erklärt, die gleichen Mengen Kupfervitriol wie im Vorjahre dem Weinbau zur Verfügung zu stellen. Außerdem gibt es auch ein gutes Ersatzmittel, über das schon seit längerer Zeit Erfahrungen in der Bekämpfung der Reblaus vorliegen. An Schwefel wurden für den Weinbau 3000 To. vom Kriegsministerium bereitgestellt; hierüber sind verschiedentlich Klagen laut geworden, die sich einmal gegen die zu späte Lieferung und sodann gegen die Beschaffung des Schwefels gerichtet haben. Die Klagen rühren in erster Linie daher, daß wir früher den Schwefel aus Italien bekommen haben, und daß wir jetzt auf inländische Produktion angewiesen sind, deren Fabrikate im vorigen Jahre noch nicht voll genügt haben. Für 1917 liegen die Verhältnisse wesentlich günstiger, da die neuen Fabriken fertiggestellt sind und wir nunmehr damit rechnen können, ein einwandfreies Material für den Weinbau zu erhalten.

Die zweite Lesung der Steuervorlagen.

Auf der Tagesordnung stehen dann die verschiedenen Steuervorlagen, und zwar das Gesetz über den Zuschlag zur Kriegssteuer, das Gesetz über die Sicherung der Kriegssteuer, die Vorlage über die Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs und die Kohlensteuervorlage. Die einzelnen Vorlagen werden besonders zur Verhandlung gestellt.

Der Zuschlag zur Kriegssteuer.

Zunächst wird die Vorlage über die Erhebung eines Zuschlags zur Kriegssteuer beraten. Der Zuschlag beträgt bekanntlich 20 v. H. Der Ausschuß hat in dem grundlegenden § 1 zugunsten kinderreicher Familien folgende Bestimmung neu eingefügt: Sofern das Gesamtvermögen der Steuerpflichtigen nach dem Stande vom 31. Dezember 1916 100 000 Mark nicht übersteigt, ermäßigt sich auf Antrag des Steuerpflichtigen der Zuschlag bei Steuerpflichtigen mit mehr als zwei Kindern unter 18 Jahren auf 15 Prozent, mit mehr als drei Kindern unter 18 Jahren auf 10 Prozent, mit mehr als vier Kindern unter 18 Jahren auf 5 Prozent und wird bei Steuerpflichtigen mit mehr als fünf Kindern nicht erhoben. Dem Antrag ist nur stattzugeben, wenn er binnen einem Monat nach Zustellung des Steuerbescheids gestellt wird.

Die Sozialdemokraten beantragen, den Zuschlag auf 33⅓ Prozent zu erheben. Die Deutsche Fraktion beantragt, bei Pflichtigen mit einem kriegssteuerpflichtigen Vermögenszuwachs von 3000 bis 30 000 M. 10 Prozent und bei einem höheren Vermögenszuwachs 20 Prozent zu erheben. Der Zuschlag soll sich bei einem Zuwachs von mehr als 100 000 M. auf 25 Prozent erhöhen, wenn das Anfangsvermögen sich um mehr als ein Drittel vermehrt hat, auf 30 Prozent, wenn es sich um mehr als die Hälfte und auf 40 Prozent, wenn es sich mehr als verdoppelt hat. Sofern das Gesamtvermögen 100 000 Mark nicht übersteigt, soll sich der Steuerzuschlag bei mehr als zwei Kindern um ein Viertel, bei mehr als drei Kindern um die Hälfte, bei mehr als vier Kindern um drei Viertel ermäßigen und bei fünf Kindern nicht mehr erhoben werden. Schließlich beantragt noch Frhr. v. Gamp (Deutsche Fraktion) folgenden neuen § 7a einzuschieben: „Wird glaubhaft dargetan, daß der Kurs dem Verkaufswert eines Wertpapiers nicht entspricht, so ist der Reichskanzler verpflichtet, in eine erneute Prüfung des beanstandeten Kurses einzutreten."

Abg. Dr. David (Soz.): Der Ausschuß hat sich bei der Kriegssteuer im wesentlichen auf den Standpunkt der Regierungsvorlage gestellt. Er hat alle Verschärfungen der direkten Besteuerungen abgelehnt. Wir haben wenig Hoffnung, daß Sie von dem verhängnisvollen Weg der Belastung der breiten Massen durch die Kohlen- und Verkehrssteuer Abstand nehmen werden. Trotzdem haben wir es für unsere Pflicht gehalten, erneut die Erhöhung der Kriegssteuer von 20 auf 33⅓ Prozent zu beantragen. Dadurch würden alle indirekten Steuern überflüssig werden. Sollte unser Antrag abgelehnt werden, ist immer noch in dieser Zeit der Weg einer einmaligen Reichsvermögenssteuer gegeben, für die im Prinzip ja auch die Fortschrittler, Nationalliberalen und sogar Herr v. Gamp sind. Beider aber nur im Prinzip, niemals in der Praxis. Wir können nicht zugeben, daß die Belastung der Vermögen durch die Einzelstaaten und Kommunen schon übergroß ist. Die Konservativen sind sogar soweit gegangen, daß sie möglichste Schonung der Vermögen verlangt haben, die höchstens um nur 10 Prozent abgenommen haben. Hier tut sich ein bahnbrechender Gegensatz der Anschauungen auf. Diese Beute gönnen sich immerhin zu den Glücklichen, die im wesentlichen ihren Besitz durch den Krieg hindurchgerettet haben. Aber für die seinen Gefahr der Bestehenden hat die Rechte ein feines Verständnis. Um so weniger kann sie sich in die Seele der Besitzlosen versetzen.

Neben der Reichsvermögenssteuer bleibt die Reichserbschaftssteuer übrig. Wer jetzt durch den Todesfall von Teuerungen, die in normalen Zeiten lebend geblieben wären, eine große Erbschaft antritt, der mag eine entsprechend hohe Reichsabgabe leisten. Wir sind mit Walter Rathenau gegen das ganze Erbrecht. Jeder arbeitsfähige Mensch, der wegen einer hohen Erbschaft nicht arbeiten zu sollen glaubt, ist ein volkswirtschaftlicher Schmarotzer. Mit der neuen Zeit sollte auch eine höhere neue gesellschaftliche Moral sich der Menschen bemächtigen. Schließlich machen wir, sollten Sie auch die Erbschaftssteuer ablehnen, den Vorschlag einer Reichseinkommensteuer nach englischen Sätzen. Alle diese Vorschläge sind besser als eine Kohlen- und Verkehrssteuer, die die ärmeren Steuerzahler um so höher treffen. Ein Mann mit 900 Mark Einkommen wird durch die indirekten Steuern mit 20 Prozent belastet. Da kann man auch die Reichen scharf ansehen. Die von uns vorgeschlagene Erhöhung der Steuer würde 800 Millionen mehr Ertrag erbringen, also die Verkehrssteuer überflüssig machen, ohne eine übermäßige Belastung darzustellen. Das Reich braucht das Geld, und da ist es die Dienstpflicht des Kapitals, die Kriegsgewinne herauszugeben.

Abg. v. Brockhausen (kons.): Unsere Bedenken gegen die Vorlage sind noch nicht ganz behoben. Sie bestehen darin, daß ein noch nicht ganz in Kraft getretenes Gesetz schon wieder geändert wird. Zweitens darin, daß die Kriegsgewinne nicht besonders herangezogen werden, und daß sogar die Vermögen, die nicht um 10 Prozent vermindert sind, in Anspruch genommen werden. Aber die Notwendigkeit, unsern Etat ins Gleichgewicht zu bringen, ist für uns ausschlaggebend. Die Mittel müssen nach Möglichkeit ohne das Erfordernis neuen Personals beschafft werden, und das trifft auf dieses Gesetz zu. Die besondere Begünstigung der kinderreichen Familien begrüßen wir. Eine wirklich soziale Gesetzgebung muß auf den Familienstand Rücksicht nehmen. Den sozialdemokratischen Antrag lehnen wir ab. Der Zuschlag von 20 Prozent ist hoch genug. Der Krieg muß mit einer Kriegsentschädigung und Grenzsicherung zu unseren Gunsten enden. Die Angehörigen der direkten Steuern im Reich müssen wir ablehnen. Wir nehmen die Vorlage in der Ausschußfassung an.

Abg. Dr. Blunck (F. Vp.): Wir stimmen für die Ausschußfassung. Die Vorschläge des Abg. Dr. David würden zu einer Vermögenskonfiskation führen, da ungefähr vier Fünftele des Kriegsgewinnes erfaßt würden. Es gibt schon Fälle, wo die Besteuerung 120 Prozent ausmacht. Bei Annahme des Antrages Mertin würden besonders hart die getroffen, die bisher ein kleines Vermögen hatten, während die Millionäre glimpflicher davonkommen. Ohne Heranziehung der direkten Steuern können wir das Reich nicht lebenskräftig erhalten. Für die gesamte Besteuerung muß das Reich eine organische Grundlage schaffen, worauf der Oberbau des einzelstaatlichen und kommunalen Steuerwesens errichtet wird.

Abg. Pfleger (Ztr.): Unser Finanzdienst muß sichergestellt werden. Im Kriege können wir ganz einfache ertragreiche Steuern Gesetz werden. Dabei darf der gesunde Anwendungssinn nicht erstickt werden. Schon jetzt haben sich Härten gezeigt. Die Erbschaftssteuer ist im Kriege ganz ungeeignet.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Wir stehen auf dem Boden der Beschlüsse des Ausschusses. Gewisse Härten der Kriegssteuer müssen gemildert werden. Ich erinnere an die Zusagen des Schatzsekretärs über die Stundung der Steuer. Den wirklichen Wert eines Unternehmens kann man nicht beurteilen nach dem Stande vom 31. Dezember 1916; das kann man erst feststellen zwei bis drei Jahre nach dem Kriege. Man fordert also jetzt eine Angabe von einem rein fiktiven Vermögenszuwachs. Erfreulich ist, daß die Stundung nicht nur nach Hinterlegung von Kriegsanleihe, sondern auch nach Hinterlegung von Aktien möglich sein soll. Die besondere Berücksichtigung des Familienstandes ist erfreulich. Auf dieser Bahn müssen wir weiter fortschreiten. Die Anträge der Deutschen Fraktion lehnen wir ab. Im übrigen soll man dem Reiche geben, was des Reiches ist.

Abg. Mertin (Disch. Frakt.) begründet die Anträge seiner Fraktion. Wir wollen vor allem den eigentlichen Kriegsgewinn erfassen. Man versteht es im Lande nicht, daß der eigentliche Kriegsgewinn nicht ausreichend erfaßt wird. Weite Kreise des Mittelstandes haben kleine Ersparnisse gemacht, die nun von der Steuer erfaßt werden. Der Schieber wird auch die Kriegsgewinne schieben und sich von der Steuer drücken. Unser Antrag bringt dem Reiche erhebliche Mehreinnahmen.

Abg. Henke (Soz. Arb.): Den Anträgen auf Erhöhung des Zuschlages stimmen wir zu. Diese Kriegssteuer ist nur der Vorspann für indirekte Steuern. Da es sich aber hier nur um eine Verschärfung des Tarifs handelt, werden wir sie nicht ablehnen. (Hört! Hört! der Soz.) Es ist ein starkes Stück, daß die Regierung nach die Hoffnung auf eine Kriegsentschädigung nährt. Das trägt zur Verlängerung des Krieges bei. Die Kriegssteuer ist noch nicht genügend.

Um ½6 Uhr wird die gestern zurückgestellte Abstimmung über den fortschrittlichen Antrag auf Vorlegung einer Denkschrift und Einberufung eines Sachverständigen-Ausschusses zur Prüfung der Reichseisenbahnfrage vorgenommen. Der Antrag wird in einfacher Abstimmung — der Antrag auf namentliche Abstimmung war zurückgezogen worden — angenommen. Dafür stimmten mit den Antragstellern die Nationalliberalen, die beiden sozialdemokratischen Gruppen und ein Teil der Deutschen Fraktion.

Darauf wurde die Aussprache über den Kriegssteuerzuschlag fortgeführt.

Abg. Keil (Soz.): Man sollte das unnütze Gerede von einer Kriegsentschädigung doch aus unseren Verhandlungen herauslassen. Ist es möglich, eine solche zu erhalten, so werden wir sie nicht ablehnen. Aber man kann doch damit nicht rechnen. Im nächsten Jahre werden wir sicherlich eine neue Milliarde Steuern aufbringen müssen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt, ebenso der Antrag der Deutschen Fraktion. Die Vorschläge des Ausschusses werden einstimmig angenommen.

In der Einzelberatung begründet Abgeordneter Freiherr v. Gamp (Disch. Fr.) seinen Antrag, wonach in gewissen Fällen eine erneute Prüfung des beanstandeten Kurses einzutreten hat.

Unterstaatssekretär Jahn: Die Festsetzung der Kurse ist sehr sorgfältig erfolgt unter Mitwirkung der Börsenvorstände. Eine Aenderung der Kurse ist jetzt nicht mehr möglich, sie würde die größte Störung des Veranlagungsgeschäftes herbeiführen.

Abg. Frhr. v. Gamp (Deutsche Fr.): Die Kursfeststellung vom 31. Dezember 1916 war ganz unzuverlässig.

Der Antrag Gamp wird abgelehnt.

Angenommen werden die Entschließungen des Ausschusses, die eine Statistik nach den verschiedenen Erwerbsgruppen und Berufsständen verlangen, aus der hervorgeht, in welchem Maße die Vermögen der Einzelpersonen durchschnittlich innerhalb drei Jahren gewachsen sind. Weiter soll festgestellt werden, in welchem Maße die verschiedenen Erwerbsgruppen am Wehrbeitrag, an der Besitzsteuer und der Kriegssteuer beteiligt sind. Bei künftigen Steuervorlagen soll der Familienstand berücksichtigt werden.

Das Gesetz über die Sicherung der Kriegssteuer, wonach 60 Prozent des Gewinns zur Sicherung der Kriegsgewinnsteuer zurückgestellt werden sollen, wird ohne Aussprache angenommen.

Die Verkehrssteuer.

Es folgt die Beratung der Vorlage über die Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs. Der Ausschuß hat sich im wesentlichen auf den Boden der Regierungsvorlage gestellt. Die Beförderung von Steinkohlen usw. wurde von der Abgabe befreit, da sie bereits durch die Kohlensteuer erfaßt werden. Der Frachturkundenstempel wurde entsprechend erhöht. Die Stadtschnellbahnen bleiben steuerfrei. Für den Straßenbahnverkehr, sowie den örtlichen Schiffsverkehr ist die Abgabe auf 0 Prozent ermäßigt worden. Die Straßenbahnen sollen der Abgabepflicht nicht vor dem 1. Juli 1918 unterliegen. Der Ausschuß beantragt eine Entschließung, wonach bei den bevorstehenden Tarifänderungen die Aufgemeinschaftung der städtischen und gewerblichen Bevölkerung in Kleinbeuern mit Hörten und Land besonders berücksichtigt werden soll. Die Sozialdemokraten beantragen, die Straßenbahnen ganz steuerfrei zu lassen.

Abg. Müller-Meiningen (Fortschr. Vp.): Schon in der ersten Lesung haben wir uns gegen die Vorlage ausgesprochen. Das Gesetz geht aufs ganze. Nur der Pferdeomnibus und die Hochbahn sind freigeblieben. Diese Vorlage ist die letzte Verkehrssteuer — bis zur nächsten Tariferhöhung! (Sehr gut b. d. Soz.) Die Verkehrseinnahmen in Deutschland betragen etwa 3 Milliarden, 10 Prozent davon sind etwa 315 Millionen, und diese Summe hat dann das Dogma für die ganze Verbandlung gebildet. Die Vorlage ist nur eine Vorarbeit für die Bundesstaatlichen Tariferhöhungen, die zweifellos kommen werden. Die Fahrkartensteuer war ein Fiasko; damals ließ man wenigstens die 4. Klasse frei. Jetzt will man auch die Aermsten treffen.

Zunächst hat man wenigstens versucht, die Straßenbahnen aus dem Gesetze herauszulassen. Besonders verhängnisvoll wirkt die Steuer auf den Nahverkehr, hier wirkt sie geradezu als Wohnsteuer. Alle die Bestrebungen für die Kleinwohnungsbewegung, die Gartenstadtbewegung usw. werden durch die Vorlage empfindlich getroffen. Das hebt auch mit treffenden Beweisen Professor Fuchs-Tübingen in einem Artikel der „Vossischen Zeitung" hervor, der von ihr ganz unabsehbare Schäden für weite Kreise der Bevölkerung auf Generationen hinaus befürchtet.

Abg. Liesching (Fortschr. Vpt.): Nichts ist leichter als eine indirekte Steuer zu bekämpfen. Aber hier kommt der kategorische Imperativ des Bedarfs des Reiches in Betracht, dem sich ja auch die Sozialdemokratie unterwirft. (Zuruf bei den Soz.: Erbschaftssteuer!) Wenn Sie die jetzige Erbschaftssteuer verdoppeln, so bringt sie immer erst 100 Millionen, die Verkehrssteuer aber, über 900 Millionen. Wir haben gewiß keine Freude an der Verkehrssteuer, wir würden sie auch lieber bekämpfen. Aber wenn wir auch nicht ausreten, was wir früher verbrannt haben, so bewilligen wir doch, was wir früher verbrannt haben, weil es eben notwendig ist.

Wir können jetzt im Kriege mit direkten Steuern allein nicht auskommen. Bei dem Frachtstempel sind Maßnahmen vorgesehen, um eine Doppelbesteuerung auf Kohle und Verkehr zu verhüten. Die Kohlenbeförderungen der Bahnverwaltungen für den eigenen Bedarf sollen steuerfrei bleiben. Preußen kann mit diesem Entgegenkommen des Reiches zufrieden sein. Daß auch die 4. Klasse der Steuer unterworfen wird, ist zu schmerzlich, war aber nicht zu vermeiden. Dafür ist es gelungen, die Steuerfreiheit der Schüler- und Arbeiterfahrkarten durchzusetzen. Die Bedenken des Vorredners gegen eine Besteuerung des Straßenbahn- und Vorortverkehrs teilen wir. Wir haben im Ausschuß auch versucht, diesen Verkehr von der Steuer freizulassen. Aber wir sind nicht durchgedrungen, selbst nicht mit dem Antrage, die Fahrscheine bis 20 Pf. freizulassen. Daher mußten wir uns darauf beschränken, die Steuer möglichst erträglich zu gestalten. Das ist wenigstens einigermaßen gelungen. Außerdem ist zugesagt worden, daß bei einer Tariferhöhung der Vorortverkehr geschont werden soll.

Bei der Straßenbahn sind weiter alle Kantonen dafür getroffen, daß die Steuer nicht zu Tariferhöhungen mißbraucht werden kann. Kann man uns andere Wege zeigen, als es die Verkehrssteuer ist, um den Bedarf zu decken, wir werden ihn gern bewilligen. Das ist aber nicht geschehen. Deshalb stimmen wir jetzt auch einer Steuer zu, die wir früher bekämpft haben. Wir tun das im Verwirklichung der Verpflichtung, die wir dem Vaterlande gegenüber haben. (Beifall.)

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr.

Schluß 7 Uhr.

Kriegssparkarten

Um jedermann die Zeichnung der Kriegsanleihe zu ermöglichen, werden auch diesmal Kriegssparkarten in Abschnitten von 1, 2, 5, 10 und 20 Mark, verzinslich zu

5%

ausgegeben. Dieselben eignen sich besonders für Zeichnungen von Schulen, Vereinen, Fabriken etc., sowie auch für Geschenkzwecke. Zu beziehen durch 2413D

Gewerbebank zu Giessen
e. G. m. b. H.

Giessener Paedagogium
(Private Höhere Lehranstalten)

A. **Paedagogium:** Sexta – Oberprima, kleine Klassen, individ. Behandlung. Arbeitsstund. unt. streng. Aufsicht. Einjährigen-, Primareife-, Abiturientenprüfung.

B. **Handelsrealschule:** I. Realklassen Untertertia – Untersekunda: Kaufmännische Ausbildung. Einjährigenprüfung. II. Oberklasse: Jahreskursus zur kaufmännischen Durchbildung für solche, die Einjährigenzeugnis besitzen. III. Musterkontor.

C. **Schülerheim für** Zöglinge beider Abtlg. Charakterbildung durch ernste Arbeit und Pflichterfüllung. Beste Verpflegung. Häuser im Park – Musik – Sport.

Drucksachen und jede Auskunft durch Direktor Brackemann, Ludwigstrasse 70, in der Nähe der Universität, Fernruf 633 und 953.

Werkholzverkauf.

Aus der Bau- und Möbelschreinerei **Vetter und Sommer** in **Gießen** stehen größere Vorräte in Eichen-, Buchen- und Kiefern-Bohlen zum freihändigen Verkauf. Nähere **Auskunft** erteilt Herr **E. H. Müller** in **Gießen**, Schillerstraße 26, täglich von 10—12 Uhr vormittags. 2376D

Der Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des Karl Sommer in Gießen,

Leun, Rechtsanwalt.

Holzversteigerung.

Montag, den 2. April ds. Js. sollen im **Staufenberger Gemeindewald** versteigert werden:

600 Fichten-Derbstangen 2. Kl., 20 Rm. Eichennutz- und 2 Rm. Erlennutzscheit, 232 Rm. Buchen-, 65 Rm. Eichen-, 4 Rm. Erlenscheit, 54 Rm. Buchen-, Eichen-, Erlen- und Fichten-Knüppel, 784 Rm. Buchen-, Eichen- und Fichten-Reiser, 88 Rm. Buchen-, Eichen- und Fichten-Stöcke.

Zusammenkunft, vormittags 10 Uhr, im Mühlwald bei der Haltestelle Friedelhausen.

Staufenberg, den 26. März 1917.

Großh. Bürgermeisterei Staufenberg.

Stephan. 2469

Holzversteigerungen
der Gräflichen Oberförsterei Laubach.

I. **Montag, den 2. April,** nach Zusammenkunft 9½ Uhr am Pflanzgarten des Reviers Tiergarten aus 1. Ziegelhüttergraben, Hausplatz, Lauterstor und Wildfrauberg 4: Buchen Rm.: 648 Scheit 1. u. 2. Kl., 456 Prügel, 101 Stöcke, 45 Reiserprügel, 291 Reiser; 2. **Unvorgezeigt** aus Sühekopf 1b, 2b, und Wildfrauberg 2, 3, 4: Rm.: Fichten-Rundscheit 16, Eichen 27 Prügel, **Fichten** 13 Prügel, Kiefern 6 Stöcke.

II. **Dienstag, den 3. April,** nach Zusammenkunft 12 Uhr am Eingang zum Eichberg, aus 1. **Eichberg:** Buchen Rm.: 112 Scheit, 22 Prügel, 8 Stöcke, 108 Astreiser; 2. **Unvorgezeigt** auf der Eichbergswiese aus **Altengericht: Knüppel** Rm.: 167 Buchen (Stamm), 16 Eichen, 4 Kirschbaum; **Reiser** Rm.: 255 Buchen (Stamm), 184 Zopfreiser, 128 Eichen, 10 Fichten; **Borngraben: Knüppel** Rm.: 100 Buchen (Stamm), 15 Eichen, 3 Aspen, 24 Kirschbäume; **Reiser** Rm.: 120 Buchenstamm, 288 Zopfreiser.

III. **Mittwoch, den 4. April,** im Flensunger und Alsdorfer Hofwald, nach Zusammenkunft 10 Uhr in der Alleeschneise, Eingang vom Flensunger Hof aus: 65 Fichtenderbstangen 1. Kl. — 6,73 Fstm., 195 2. Kl. — 13,98 Fstm., 555 3. Kl. — 22,26 Fstm., 35 Reisstangen — 0,85 Fstm., 2 Eichenabschnitte (Wagnerholz) 5 und 10,8 Meter lang, 21 und 23 Ztm. Mitte, 75 Bohnenstangen; **Scheiter** Buchen Rm.: 24,8, Kirschbaum 11,2; **Prügel** Buchen Rm.: 37,8, Eichen 37, Kirschbaum 42,7, Aspen 8 (gemischt mit Nadelholz), Kiefern und Fichten 18,8; **Astreiser** Buchen Rm.: 286 zum Teil gemischt, Eichen 106. — Das Brennholz wird unvorgezeigt in der Alleeschneise ausgeboten. Blau unterstrichene Nummern der Versteigerungen 1 und 2 werden nicht ausgeboten. Kohlreiser und Leseholz flächenweise. 2477B

Laubach, den 24. März 1917.

Gräfliche Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Der vom Gemeinderat durchberatene Voranschlag der Gemeinde Harbach für 1917 Rj. liegt vom 30. ds. Mts. ab eine Woche auf dem Amtszimmer des Bürgermeisters zur Einsicht offen. Einwendungen können während dieser Zeit schriftlich oder zu Protokoll daselbst vorgebracht werden. Es wird eine Umlage erhoben, zu der auch die Ausmärker beizutragen haben. 2500

Harbach, 27. März 1917.

Großh. Bürgermeisterei Harbach.

Münch.

Möbellieferung.

Donnerstag, den 5. April, vorm. 10 Uhr sollen die Möbel für den städt. Arbeitsnachweis öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden bei uns zur Einsicht offen.

Angebote auf Vordruck sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an uns einzureichen. — Zuschlagsfrist 14 Tage. 2487B

Gießen, den 26. März 1917.

Städtisches Hochbauamt: J. V. **Altvater.**

Fleischpreise.

I. Die Preise für Fleisch- und Fleischwaren werden einheitlich wie folgt festgelegt:

1. Rindfleisch das Pfund	Mk. 2.10
2. Kalbfleisch das Pfund	Mk. 2.—
3. Schweinefleisch das Pfund	Mk. 2.—
4. Hammelfleisch das Pfund	Mk. 2.—
5. Fleischwurst das Pfund	Mk. 1.80
6. Preßkopf das Pfund	Mk. 1.80
7. Blut- und Leberwurst das Pfund	Mk. 1.60.

II. Es ist nicht gestattet, für bestimmte Fleischstücke oder Wurstsorten höhere Preise als die vorstehenden zu fordern.

III. Die bekanntgegebenen Preise für **Dauerware** werden hierdurch nicht berührt.

IV. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Preisfestsetzungen sind dem städtischen Lebensmittelamt mitzuteilen.

V. Vorstehende Bestimmungen treten sofort in Kraft.

Gießen, den 21. März 1917. 2494B

Der Oberbürgermeister: **Keller.**

Vermietungen

Die seither von Herrn Rechtsanwalt und Notar **Römheld** innegehabte [76

Wohnung

Seltersweg 56, I. ist ab 1. April 1917 oder später anderweitig zu vermieten.

Bahnhofstr. 54 II. Stock.

8-Zimmer-Wohnung

m. reichl. Zubehör, mehreren Kellern usw., Loggia, zu vermieten. Näh. **Gr. Steinweg 20 I.** [15

6 Zimmer

Schöne 6-Zimmer-Wohn. mit Bad, Ost-Anlage 39, sofort zu verm. Näheres **Gartenstr. 2,** Zimmer 15. [70B

Ost-Anlage 38, **6-Zimmer-Wohnung** im 1. Stock für bald od. später zu vermieten. Näheres **Erdgeschoß.** [1856

Ecke Nord-Anl., Asterweg sch. **6-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Veranda, Gas, elektr. Licht, Bleichplatz, Trockenboden **per 1. Juli** zu vermieten. Näheres **Ernst Petri,** Asterweg 31. [1887

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, Bleichplatz u. Gartenanteil per sofort oder später zu vermieten. **Alicestraße 26 I.** [2045

Ost-Anl. 39 II.

Schöne neuzeitl. eingerichtete sonnige **6-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, Badezimmer und Gartenanteil zu vermieten. Näheres durch **Karl Seipel,** Liebigstr. 13. 2306

5 Zimmer

Ludwigstraße 37
5-Zimmer-Mansarde ab 1. April zu vermieten. [138
Abermann & Kling.

Elegante 5-Zimmer-Wohng., einger. Bad, Gas und **elektr.** Licht, Balk., m. Wasser, Linoleumfußb. usw. f. 1. Juli z. v. **Eim,** Friedrichstr. 14 I. [1889

5-Zim.-Wohnung (Mansarde) per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 2409
E. Launspach, Alicestr. 22.

Schöne, neuzeitl. 5-Zim.-Wohnung mit Badez. per 1. Juli zu verm. Näheres Alicestraße 22p. 2498

4 Zimmer

Sch. 4-Zimmer-Wohnung
Trockenboden, Mansarde, Keller, Bleichplatz u. Gartenanteil, zu vermieten. [1286
Bahnhofstraße 29 I.

Goethestr. 25 p. 4 Zim., 2 Entres. zu vermieten. Näh. **Frankfurter Straße 29.** [1855

Sch. 4-Zim.-W., III. Stock, mit allem Zubeh. an ruhige Leute zu verm. **Wilsonstr. 15,** Ecke Liebigstr. Näh. part. [1334

Sch. **4-Zim.-Wohnung** m. all. Zubeh., 1. St., per 1. Juli zu verm. Näh. Steinstr. 69. 01784

Sch. 4-Zim.-Wohg. sof. a. ruh. Leute z. v. Kaiser-Allee 33. 01813

3 Zimmer

3 Zimmer part. für **Bureau** geeignet, z. 1. April z. vermieten. **Bahnhofstr. 46,** [1809

Rodheimer Straße 43, 3-Zim.-**Wohn.** m. Zubehör per 1. April zu vermieten. [1866
Näh. **Großer Steinweg 20 I.**

Sch. 3-Zim.-Wohng. m. Zubeh. zu verm. Wetzsteinstr. 44. 2338

3-Zim.-Wohng. m. Gas, elektr. Licht z. verm. **H. Matheis,** Bahnhofstr. 26. 2309

Verschiedene

Zu vermieten

ab 1. Oktober 1917 — zum **Alleinbewohnen** — Villa **Marburger Straße Nr. 14** (umfassend 10 Wohnräume nebst Zubehör mit Garten). — Für sofort: **Das ganze Nebengebäude** des Grundstücks Wieseckstraße Nr. 4, Erdgeschoß und 1. Stock — vornehmlich für technische u. gewerbliche Zwecke, Laboratorien, Werkstätte usw. geeignet, da das Erdgeschoß mit Transmissionsvorrichtung versehen ist; — **auch Gartenanteil vorhanden.** [2436

Alles Nähere auf gefl. Anfragen zu erfahren beim Besitzer **Emil Roth,** Marburger Straße Nr. 20.

Die seit vielen Jahren von Herrn Wilh. Homberger innegehabte Wohnung von 7 bis 8 Zimmern Plockstraße 4 ist auf 1. Juli anderweitig zu vermieten, evtl. a. m. Laden. Näheres **Plockstr. 6.** [2444

Zu vermieten

Bleichstraße 16 A I

5b. 6 Z., Zubeh., Gartenant.

Liebigstraße 33 II

Frankfurt. Straße 62 I

je 5 Z., Zubeh., Balk., Gartenant. Näheres **H. Wallach,** Bismarckstraße 14 II. [01409

Wilhelmstr. 39 u. 52

neu, einger. **Wohnung mit 3 bezw. 5 Zimmer** zu verm. Näh. **Liebigstraße 83 im Laden und L. Althoff,** Telefon 230. [1950

Eine

3- u. 4-Zimmer-Wohnung

Rodheimerstraße 51, sowie **zwei Wohnungen,** 5 Zimmer m. Bad Bahnhofstraße 65 zu vermieten. Bescheid Kontor, **Bahnhofstraße 65.** [1459

Ludwigsplatz 11

mittlerer Stock zu verm. 196

2-, 3-, 4-Zimmerwohn. Moltkestr. 20 zum 1. April od. später zu vermieten. Zu erfrag. das. i. 3. Stock. 1989

Frdl. 3—4-Zimmerwohn. zu verm. **Wilhelmstr. 3, II.** 900

Wohnung zu vermieten. **Mühlstraße 25.** [01804

Sch. gr. unmöbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 17 II. 01811

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1085. [1687

Gut möbl. geräumiges **Zimmer** zu vermieten.
Ebelstraße 11 A p.

Schön möbl. Zimmer

an besseren Herrn per sof. zu vermieten. **Roonstr. 8 II.** 01868

Möbliertes Zimmer in gutem Hause zu vermieten, am liebsten an Lehrerin. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gieß. Anz. 01876

Läden u. dgl.

72 Haus. Marktstraße 25, schöner **Eckladen,** per **sofort** oder später **billig** zu vermieten od. zu **verkaufen.** Näheres **Liebigstraße 3.**

Laden mit Wohng. Walltorstraße 19 z. verm. Näh. z. erfr. Ost-Anlage 25 II. 01835

Mietgesuche

Möbliertes sonniges

Wohn- und Schlafzimmer

mit Küche od. Kochgelegenheit f. 2 Damen, Nähe Universität, 15. April gesucht. Schr. Angeb. unter 01850 a. d. Gieß. Anz.

Zimmer

mögl. mit Pension, in gutem Hause für Banklehrling gesucht. Schriftliche Angebote unter 01851 a. d. Gieß. Anz.

Zimmer zum Unterstellen von Möbeln auf Kriegsdauer gesucht. Näheres **Seltersweg 46.** [01868

Stellenangebote

Junger Kaufmann

der seine Lehrzeit beendet hat, zu baldigem Eintritt gesucht.

Verlag des Giessener Anzeigers.

Tüchtiger älterer [2511

Packer

f. dauernde Stellung gesucht.

H. Hettenheimer,
Inhaber C. Hosch & C. Kerber.

Ein tüchtiger

Gartenarbeiter

für **dauernde** Beschäftigung gesucht. [2457

Gärtnerei Louis Becker, Kaiser-Allee 13.

Aelterer zuverlässiger

Arbeiter

zum Packen gesucht. 2493

Schön & Co., G. m. b. H., Gießen.

Eine größere Anzahl

jugendliche Hilfsarbeiter

von 14—17 Jahren für unsere Zementwarenfabrik gesucht. Meldungen beim Meister in der Fabrik, Frankfurter Straße 114. 2344

Jean Dern & Co.

Hausbursche

gesucht, event. auch **Schuljunge. Ernst Balser.** 2508 Mäusburg.

Hausbursche

für sofort gesucht. 2509B

Chirurgische Klinik.

Junge zum Brottragen

gesucht. 2503

Kaiser-Allee 20.

Lehrling gesucht.

Eisenb.-Konsumverein. Liebigstr. 23. [01805

Braver ordentl. Junge

evtl. vom Lande als **Lehrling** für meine **Eisenhandlung** gesucht. [2335

Emil Pistor Nachf.

Aufgeweckter Junge

zu Ostern als **Lehrling** gesucht. Kost und Wohnung im Hause. 2489

Carl Schwaab
Delikatessenhandlung
Gießen, Seltersweg 23.

Lehrling

kann Ostern eintreten. [2495

Bureau der Rechtsanwälte Grünewald & Schneider.

Für feineren Haush. saubere

Lauffrau oder Mädchen

möglichst sogleich gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gieß. Anz. [01634

Gesucht saubere **Lauffrau** oder **Mädchen** für einige Stunden täglich. [01830

Henselstraße 61.

Laufmädchen od. Frau

einige Stunden täglich gesucht.
Uhrmacher **Poppler, Wiesseck,** Gießener Straße 124. [01863

Eine tüchtige Lauffrau 01871

für einige Stunden morgens gesucht. **Frau J. Wilhelmi,** Frankfurter Straße 19, 1. Et.

Saubere Arbeiterinnen 01870

können eintreten. **Waschanstalt Schwan,** Liebigstr. 63.

Tüchtige

Verkäuferin

für **Kolonialwaren und Delikatessen per sofort gesucht.** Schriftliche Angeb. unt. Beifügung des Bildes und der Gehaltsansprüche u. **2459 a. d. Gieß. Anz.**

Pflegerinnen

gesucht. [2483B

Psychiatrische Klinik
Frankf. Str. 99, **nicht 97.**

Tüchtiges Mädchen für Haus- und leichte Feldarbeit ges. **Christoph Wendel, Butzbach** bei Bad-Nauheim, Wetzlarer Straße 26. [01755

Zuverl. Kindermädchen für 1. April od. spät. ges. **Frau Prof. Watzinger,** Gr. Steinw. 23 I.

Ein braves, **ehrliches Mädchen** zu zwei Leuten gesucht. **Bergstr. 22.** [01811

Lehrmädchen u. Putzfrau gesucht. **„Fides",**
Schuhm., G. m. b. H.
01853 Seltersweg 71.

Stellengesuche

Junger Kaufmann

aus der Zigarrenbranche, m. Buchhaltung u. Expedition bestens vertraut, sucht pass. Stellung. Schrift. Angebote unter 01847 a. d. Gieß. Anz.

Suche für meinen Sohn zu Ostern eine Stelle als 01867

Kaufmanns-Lehrling.

Th. Bäulke, Schiffenb. Weg 58.

Fräulein, 22 Jahre, sucht Stelle auf Hofgut od. kleiner. guten Hotel, wo Gelegenheit geboten, sich in Küche und Haushalt weiter auszubild. Ohne gegenseitige Vergüt. Schriftl. Angeb. unter 2432 an die Geschäftsst. d. G. Anz.

Verschiedenes

Goldenes Kettenarmband mit Anhänger (Andenken) verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben Weserstraße 29 III. [01819

Wandergewerbeschein im Schalterraum des Hauptpostamts Dienstag abend zwischen ½7 bis ¾7 Uhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben Klinikstr. 21 p. 01869

Gründl. Unterricht in 84
Maschinenschreiben
Stenographie
Buchführung
u. allen Handelsfächern.
Tages- u. Abendkurse
Honorar monatl. Mk. 10.-
Kursdauer nach besonderer Vereinbarung.
Anmeldung täglich.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Franz Vogt & Co., Gießen
Goethestr. 32. Tel. 2094.

Empfehlungen

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen

100 Zigarett.	Kleinv. 1,8	₰ 1.90
100	3	2.30
100	3	2.56
100	4,2	3.20
100	6,2	4.50

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.
Zigarren prima Qualitäten v. 100 b. 200 Mk. p. Mille
Goldenes Haus Zigarettenfabrik
G. m. b. H.
KÖLN, Ehrenstrasse 34.
Telefon A 9068. [2405D

Mehr Gemüse!
Das Buch für Gartenfreunde, spart Arbeit, erhöht den Ertrag. Gegen Einsendung von 45 Pf. in Marken. — Samenpreisliste kostenlos —
Adler & Co / Erfurt 222

Schirme
Alle Reparaturen
schnell und preiswert
Gebrüder Waag
Schirm-Fabrik
Gießen, Seltersweg Nr. 58

Näh-Ahle „Jumel"
D. R. G. M. – Patent.
k. k. österr. u. k. ungar. Patent.

Jeder selbst Reparateur! Sie näht Steppstiche wie eine Nähmaschine. Größte Erfindung. um Schuhe, Sattelzeug, Leinwand usw. mit der Hand zu nähen. Zum Reparieren von Schuhen, Geschirr, Sätteln, Segeln, Zelten, Treibriemen, Fahrradmänteln usw.
Preis per Stück mit 3 verschiedenen Nadeln und Faden
Mk. 3.50
unter Nachn. Porto u. Verpack. frei.
Ständig viele Anerkennungen.
Man beachte:
1. „Jumel" ist unübertreffliches Originalfabrikat!
2. „Jumel" ist aus Metall (kein Eisen), daher solid!
3. „Jumel" hat die handlichste und kürzeste Form und können deshalb Schuhe wirklich damit repariert werden!
4. „Jumel" hat im Heft gelagerte Metallspule, deshalb kein Verwickeln u. Abreißen des Fadens!
5. „Jumel" hat i. Heftinnern Nadelbehälter! „Jumel" kann deshalb niemals mit billigen hölzernen oder metallenen Nachahmungen verglichen werden, die alle diese einen obiger Vorzüge besitzen!
General-Vertrieb
J. Höpfl, München 70
Sandtnerstraße 32.
[481aa

Schallplatten-Abonnement!
Größt. Vorteil f. Sprechmaschinenbesitzer! Unbegrenzte Abwechslg. Fortwähr. Umtausch. Prosp. gratis. Karl Borbs, Berlin 54 Neue Königstr. 13.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ing.- u. Werkm.-Abt. Gr. Masch.-Lab.
Hoch- und Tiefbau.

LICHT-SPIEL-HAUS

Fernruf 2077 — Bahnhofstraße 34 — Fernruf 2077

Bernd Aldor

der Hauptdarsteller in dem 5aktigen Kulturfilm

ES WERDE LICHT

von **Richard Oswald**, der mit Unterstützung der **Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** aufgenommen wurde, wird **persönlich unter großem Kostenaufwand**

heute Mittwoch u. morgen Donnerstag, 28. u. 29. März

in den Vorstellungen um **4, 6** und **8** Uhr anwesend sein und den Film erläutern.

Einlaß nur zu Beginn der Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr. Vorverkauf täglich von 4—10 Uhr an der Kasse. Preise der Plätze: **0,60, 0,90, 1,20, 2,00 Mk.**

Grosses Orchester — **Grosses Orchester**

Das verehrliche Publikum wird höflichst gebeten, wegen des zu erwartenden Andranges möglichst die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen. 2479a

Abonnements haben keine Gültigkeit.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Mittwoch, 28. März 1917, abends 8¼ Uhr, im Hotel „Fürstenhof"

Öffentlicher Vortrag

des Herrn **Richard Baum**, Generalsekretär des Verbandes Kaufm. Vereine Frankfurt a. Main

Die Durchführung des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst

Es laden hierzu ein:

Hansabund · Handelskammer · Verband mitteldeutscher Industrieller · Kaufmännischer Verein Ortsgewerbeverein · Verein der Detaillisten :::: Grossisten-Vereinigung · Bürgerverein ::::

2398D

Große Verbands-Geflügel- und allgemeine Kaninchenausstellung

auf der Liebigshöhe zu Gießen vom 7.—9. April (Ostern). 2497D

Anmeldebogen hierzu sind zu haben bei Weinhändler Aug. Schwan. Meldeschluß 1. April.

Frachtfreie Rücksendung von unverkauftem Ausstellungsgut ist genehmigt.

Zahlmeister St. CARL LOHFINK

LINA LOHFINK

geb. Hansel

kriegsgetraut. 01873

Im Felde. 28. März 1917. Gießen.

Café Amend

Heute Mittwoch, 8 Uhr:

Familien-Konzert

Wissenschaftliche Privatzirkel für schulentl. jg. Mädchen. Weiterbildung in Literatur, Englisch, Französisch, Welt- und Kunstgeschichte; Einführung in Bürgerkunde, Gesundheitslehre u. allgem. prakt. Wissen. Konversationsstd. bei einer Deutsch-Französin.

3 laufende Zirkel. Beginn eines neuen am 15. April oder auf Wunsch.

Sprechstunde tägl. 12—2, Wilhelmstr. 39.

Frau Ulrike Pfältzer-Müller, staatl. gepr. Lehrerin.

01802

Freunden einer würzigen, vollmundigen Zigarre von großem Format sei ein Versuch mit meiner neu eingeführten Vorstenlanden-Folge „Hessenkraft", Vogelsberg zu 15, Felsberg zu 18, Meißner zu 20, Meilbofus zu 25 Pfg. bestens empfohlen. **Wilhelm Moeier,** Großherzoglich Hessischer Hoflieferant, Gießen, Seltersweg Nr. 63.

87

Schulranzen

für Knaben und Mädchen

in größter Auswahl billigst.

Beste Sattlerarbeit. 2501

August Kilbinger, Seltersweg 79.

Handelsrealschule

(Abteilung II des Gießener Paedagogiums, private höhere Lehranstalt)

Schon lange hat sich das Bedürfnis gezeigt, daß die jungen Leute, die ihre Schulzeit nach bestandener Einjährigenprüfung beenden, besser als bisher für die neu an sie herantretenden geschäftlichen Anforderungen des täglichen Lebens gerüstet sind. Dabei ist es gleichgültig, ob sie in irgend eine kaufmännische oder sonstige Lehre eintreten oder die mittlere Beamtenlaufbahn einschlagen. Ueberall wird der am besten und raschesten weiterkommen, der über die grundlegenden Fragen des geschäftlichen und wirtschaftlichen Lebens hinreichend vorgebildet ist.

Unsere **Handelsrealschule** vereinigt in sich, das sagt der Name, eine Handels- und eine Realschule, d. h. die Schüler werden neben den eigentlichen Handelsfächern in den Fächern der Realschule unterrichtet, damit sie ihre Studienzeit mit der Einjährigenprüfung (Reife für Obersekunda) abschließen können. Die Absolventen unserer Handelsrealschule, die genügend Begabung und guten Willen gezeigt haben, können sich im Paedagogium oder auf einer öffentlichen Oberrealschule ohne weitere Schwierigkeit auf das Maturum vorbereiten. 2386

Die **Handelsrealschule** gliedert sich in die **Real-Klassen** (Untertertia-Obertertia-Untersekunda) und, als Ergänzung, die **Oberklasse.**

A) Realklassen: Untertertia — Untersekunda. Lehrplan der Realschule, dazu Handelsfächer: Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung; Handels-Korrespondenz; Kaufmännisches Rechnen; Konto-Korrent-Lehre; Kaufmännische Formular-Lehre; Handelsrecht und die betreffenden Abschnitte des bürgerlichen Rechts; Wechselrecht; Volkswirtschaftslehre; Bank- und Börsenwesen; Geschäftsaufsätze und privates Klagewesen; Versicherungswesen; Handelsgeographie; Schönschreiben; Französische und englische Korrespondenz und Konversation; Stenographie und Maschinenschreiben (wahlfrei).

Das Ziel der Realklassen ist also: Einjährigenprüfung und kaufmännische Ausbildung.

B) Oberklasse: Der Eintritt in diese Ergänzungsklasse kann nur auf Grund des Einjährigenscheines (Reife für Obersekunda) oder einer entsprechenden besonderen Aufnahmeprüfung erfolgen. Der Besuch dieser Klasse soll im übrigen für Herren jeden Alters und Standes offen sein, denen daran liegt, eine umfassende kaufmännische Bildung zu erlangen und ihre fremdsprachlichen Kenntnisse zu erweitern. **Besonders Kriegsbeschädigte, die ihren Beruf wechseln wollen, seien auf den Besuch dieser Klasse hingewiesen.**

Unterrichtsfächer: Nationalökonomie, Rechtswissenschaften, Handelstechnik, Wirtschafts- und Verkehrsgeographie, Warenkunde und (wahlfrei!) Fremdsprachen. Näheres über die Fächer im Prospekt. Dauer: 1 Jahr.

In der Handelsrealschule (nicht in der Oberklasse) werden **täglich beaufsichtigte Arbeitsstunden** abgehalten, wie überhaupt der Unterricht auf denselben Grundlagen wie der des Paedagogiums **aufgebaut** ist.

Schulgeld: I. Realklassen: 240 Mk. jährlich.
II. Oberklasse: 480 Mk. „

Alles Nähere durch den Prospekt, der auf Wunsch unberechnet zugeschickt wird. Anmeldungen für das neue Schuljahr werden schon jetzt angenommen.

Direktor Brackemann, Ludwigstraße 70

Inoxidierter Stahlblechkessel

autogen geschweißt. Bester Ersatz für Kupferkessel. Einziger für die Landwirtschaft brauchbarer Kessel. Eignet sich für alles. — Zu beziehen durch alle größeren Eisenwaren-Handlungen. — Lieferung in einigen Tagen ...D

Heinrich Amend G. m. b. H. Hanau a. M.

Verlag von Emil Roth in Gießen.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätig:

Gesetz über den

Vaterländischen Hilfsdienst.

Vom 5. Dezember 1916.

7. bis 9. vermehrte Auflage.

Mit den Ausführungsbestimmungen v. 21. Dez. 1916 und von **Neuesten Verordnungen vom 30. Januar 1917.**

Textausgabe mit **Einleitung, Kernworten, Anmerkungen und alphabetischem Sachregister.**

Bearbeitet von **M. Hahn,** 1. Staatsanwalt in München.

Preis 60 Pfennig. 2504a

Fuhren

verschiedener Art werden angenommen. 2421

Himmrich, Brandplatz 5.

Telefon 204.

Berichtigung

zur Holzversteigerung im Billinger Gemeindewald am Donnerstag, den 29. März.

Es werden

302 Rm. Buche-Scheit

versteigert, also nicht nur 30,2 Rm., wie infolge eines Druckfehlers in Nr. 73 des **Gießener** Anzeigers angezeigt wurde.

Holzversteigerung

in der Fürstlichen Oberförsterei Lich.

Montag, den 2. April, vormittags 9½ Uhr sollen im Distrikt **Hard** versteigert werden: Scheiter, Rm.: 163 Buchen, 3 Eichen; Knüppel, Rm.: 19 Buchen, 15 Eichen; Stöcke, Rm.: 46 Buchen, 10 Eichen; Reisholz-Wellen: 1570 Buchen, 280 Eichen. Zusammenkunft auf der Waldstraße Kolnhausen—Hard bei der Abfahrt nach dem Steinbruch im Walde.

Die Versteigerung geht um 12 Uhr mittags in den Distrikt **Konzebühl** über, woselbst nach Schätzung zum **Verkaufe kommen:** Scheiter, Rm.: 200 Buchen, 10 Eichen; Knüppel, Rm.: 80 Buchen, 30 Eichen; Stöcke, Rm.: 60 Buchen, 30 Eichen; Reisholz-Wellen: 1880 Buchen, 600 Eichen. Wer neu zur Versteigerung herzukommen will, tut am besten auf der Staatsstraße Lich—Steinbach **beim** Eingang in den Wald auf der Licher Seite zur Versammlung.

Holzversteigerung.

Montag, den 2. April lfd. Js. werden aus dem Distrikt Tränkkopf, Schutzbezirk Lumda, versteigert:

Rm. **Scheiter:** 22 Buche; **Knüppel:** 4 Eiche; **Reisig:** 74 Buche, 4 Eiche; **Stöcke:** 22 Buche.

Zusammenkunft vormittags ½9 Uhr am Kreuzpunkt der chaussierten Hochschneise und des chaussierten Schlampelwegs im Distrikt Tränkkopf.

Grünberg am 23. März 1917. 2476B

Großherzogliche Oberförsterei Grünberg.

Holzversteigerung

Dienstag, den 3. April 1917 nach Zusammenkunft **vormittags 9½ Uhr** im Großhäuserberg am Heuweg, in den Distrikten Groß- und Kleinhäuserberg.

Großhäuserberg: **Scheiter Rm.:** Buchen 30, **Knüppel Rm.:** Buchen 20, **Stöcke Rm.:** Buchen 12, **Reisig Wellen:** Buchen 700.

Kleinhäuserberg: **Scheiter Rm.:** Buchen 10, **Knüppel Rm.:** Buchen 120, Eichen 30, **Stöcke Rm.:** Buchen 68, **Reisig Wellen:** Buchen 2200.

Das Holz im Kleinhäuserberg **kommt gegen 12 Uhr** mittags zur Versteigerung.

Lich, den 26. März 1917.

Großh. Bürgermeisterei Lich.

Dörmer. 2492B

Seefische

frisch eingetroffen bei 01861 **M. Simon,** Walltorstr. 43.

Stahlwaren-Schleiferei

mit elektrischem Betrieb.

B. Righi,

Neustadt 15. 1163

Johannis- und Stachelbeeren

Himbeeren, Mirabellen-, Reineclauden-, Zwetschen-, Aepfel- und Birn-Hochstämme und Zwergobst empfiehlt **Chr. Pfeiffer,** Schiffenberger Weg 30. 1...

„Justitia" Giessen

Inkasso-Bureau u. Auskunftei

gegründet 1902

Bismarckstraße 20

Inhaber: J. Cüsters

empfiehlt sich zur Einziehung von **Forderungen aller Art**

Einholung von **Auskünften**

sowie zur Anfertigung von Schriftsätzen, Gesuchen u. Zahlungsbefehlen usw.

Nachweisbar grosse Erfolge. Prima Referenzen.

Toilettewaschstücke

in Ia-Qualität (kein Ton) so lange der Vorrat reicht **Postkolli** 50 Stck. Mk. 9.20 unfr. gegen Nachnahme. **Kiste** 500 Stck. d. **Bahn zu** Mk. 82 gegen Vorausbezahlung. Evtl. Rücknahme.

Mitteldeutsche Handelsgesellschaft, Berlin 14 W 8. ...38

Favorit-Schnitte

bieten **bewährte** Hilfe für die Kriegsschneiderei. Eine reiche Auswahl d. schönsten und zweckmässigsten deutschen Moden im neuen **Favorit-Moden-Album,** Jugend-Moden-Album, je 80 Pf. Zu haben im 1838a

Modehaus Salomon

Stadttheater Gießen

Dir.: Hermann Steingoetter

Mittwoch, 28. März 1917, abends 7½ Uhr:

Außer Abonnement

Gewöhnl. **Preise** (ermäßigt) Ehrenabend für Regisseur Otto Conradi anläßlich seines 30jährigen Bühnenjubiläums.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Schönthan. 2506e

Ende 10½ Uhr.